

Zusammenfassung der Dissertation

The Directive on Certain Aspects Concerning Contracts for the Supply of Digital Content and Digital Services – Potential for Improvement

Immer häufiger "zahlen" Verbraucher für digitale Inhalte und für digitale Dienstleistungen mit Daten. Verträge, die Daten als Gegenleistung vorsehen, fördern das Wachstum im digitalen Binnenmarkt.

Die neue Richtlinie über bestimmte vertragsrechtliche Aspekte der Bereitstellung digitaler Inhalte und digitaler Dienstleistungen ("DIRL") gilt für die meisten Verträge, bei denen der Verbraucher mit seinen Daten "zahlt". Sie könnte diesen Trend behindern.

Obwohl die DIRL das Wachstum im digitalen Binnenmarkt beschleunigen und die Interessen der Verbraucher fördern soll, könnte sie einen gegenteiligen Effekt haben. Insbesondere könnten die Hürden, die die DIRL für Unternehmer aufstellt, zusammen mit dem unklaren Anwendungsbereich Unternehmer veranlassen, Ressourcen ineffizient einzusetzen. Das könnte wiederum das Konzept „Daten als Gegenleistung“ aus ihrer Sicht weniger attraktiv machen.

Mögliche Änderungen der Richtlinie könnten diesen Effekt mindern. Insbesondere Änderungen des Anwendungsbereichs bieten hierzu eine maßvolle und realistische Möglichkeit. So ließen sich zu diesem Zweck beispielsweise die Definitionen von „Unternehmer“ und von „Waren mit digitalen Elementen“ und die Grenzen zulässiger Verarbeitung von persönlichen Daten genauer formulieren.